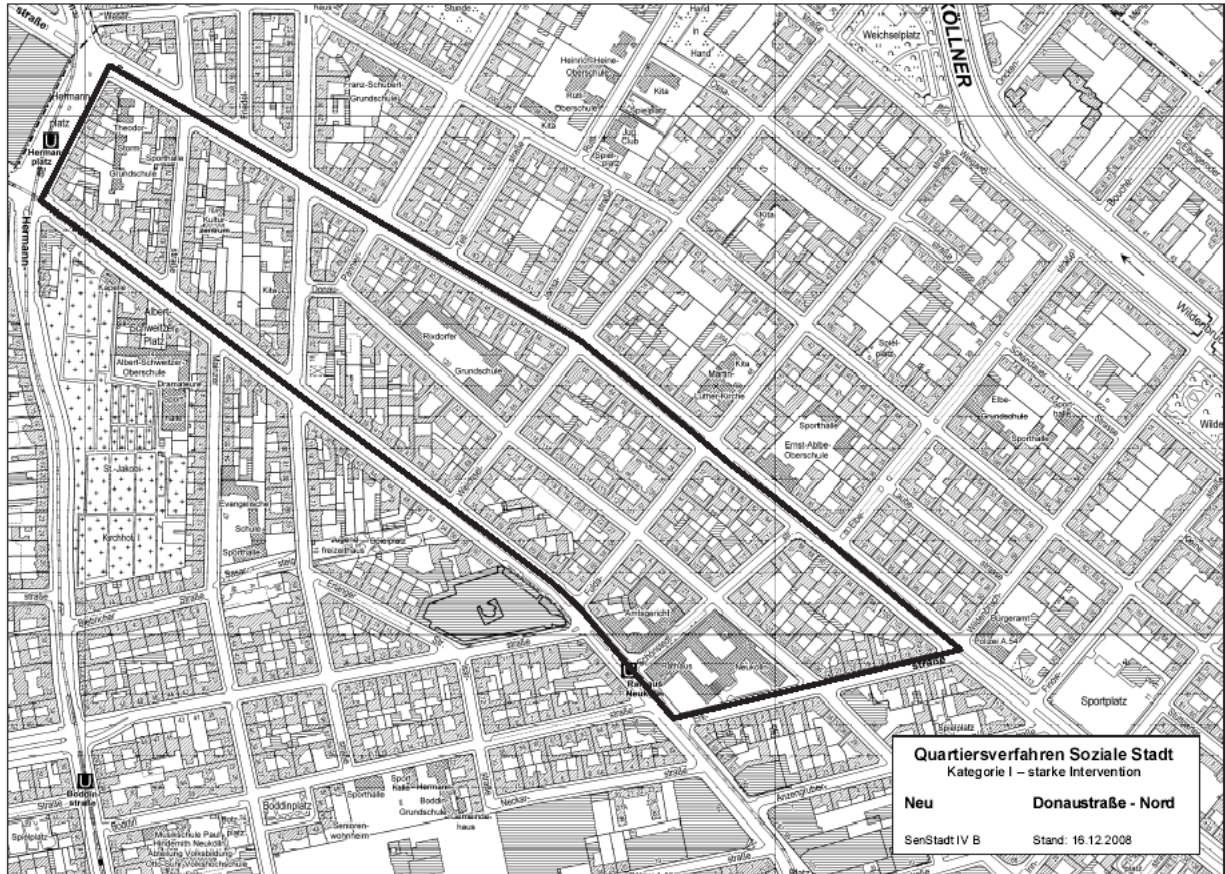


## Fortschreibung

## Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2011

## Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord/Berlin-Neukölln



Verfasser: ASUM GmbH  
Quartiersmanagement Donaustraße-Nord  
Donaustraße 7  
12043 Berlin  
Tel.: 030-346200-69/-70  
E-Mail: [info@qm-donaustrasse.de](mailto:info@qm-donaustrasse.de)

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln

Bearbeitungsstand: 25. November 2010

## INHALTSVERZEICHNIS

0.	Vorbemerkung	04
----	--------------	----

### ALLGEMEINER TEIL

1.	Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Donaustraße-Nord	04
1.1.	Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Donaustraße-Nord	04
1.1.1.	Gebietsprofil des Quartiersmanagementgebietes Donaustraße-Nord	05
1.1.2.	Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Donaustraße	10
1.2.	SWOT-Analyse des Gebietes Donaustraße-Nord entsprechend der strategischen Zielen Z1 bis Z9	11
1.2.1.	Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	11
1.2.2.	Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	12
1.2.3.	Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	13
1.2.4.	Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	14
1.2.5.	Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	15
1.2.6.	Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	16
1.2.7.	Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	16

### BILANZ UND ANALYSE

2.	Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord im Jahr 2010	17
2.1.	Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9)	17
2.2.	Auswertung der Projekte entlang thematischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Donaustraße-Nord	18
2.2.1.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)	18
2.2.2.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)	19
2.2.3.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)	19
2.2.4.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)	20
2.2.5.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)	21
2.2.6.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)	21
2.2.7.	Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)	22
2.3.	Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord	24
2.3.1.	Immobilienwirtschaft im Gebiet Donaustraße-Nord	25
2.3.2.	Partizipation und Netzwerke im Gebiet Donaustraße-Nord	26



2.3.3.	Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Donaustraße-Nord	<b>26</b>
2.3.4.	Schule und Bildung im Gebiet Donaustraße-Nord	<b>27</b>
2.3.5.	Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Donaustraße-Nord	<b>27</b>
2.3.6.	Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord	<b>28</b>

## **KONZEPT 2011**

3.	Konzept zur Weiterentwicklung des Quartiersmanagement Donaustraße-Nord im Jahr 2011	<b>28</b>
3.1.	Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2011	<b>28</b>
3.2.	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Donaustraße-Nord in den nächsten Jahren	<b>31</b>
3.3.	Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord mit weiteren städtebaulichen Förderstrategien bzw. -programmen	<b>32</b>

## **ANHANG**

4.	Quellen- und Literaturverzeichnis	<b>34</b>
5.	Maßnahmenkatalog – Projekttabellen nach strategischen und operationalen Zielen	<b>35</b>

## 0. Vorbemerkung

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept 2011 für das Quartiersverfahren Donaustraße-Nord erfolgt vor dem Hintergrund massiver Kürzungen des Programms Soziale Stadt auf Bundesebene um 70% (95 Millionen Euro im Jahr 2010 gegenüber 28,5 Millionen Euro im Jahr 2011), die es notwendiger denn je erscheinen lassen, zu verdeutlichen, dass es sich bei der Verwirklichung integrierter Stadtteilentwicklungsstrategien in sozioökonomisch benachteiligten Wohnvierteln um die Gestaltung und Lösung von gesamtgesellschaftlichen Zukunftsaufgaben handelt.

Trotz der aktuellen Gefährdung integrierter Stadtteilentwicklung orientiert sich der Aufbau des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes an den Rahmenvorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit den folgenden drei Hauptbestandteilen:

- A. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Donaustraße-Nord
- B. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord im Jahr 2010
- C. Konzept für das Quartiersmanagement Donaustraße-Nord im Jahr 2011

## ALLGEMEINER TEIL

### 1. Kurzcharakteristik und SWOT-Analyse des Gebietes Donaustraße-Nord

In diesem allgemeinen Teil wird das Profil des Quartiersmanagementgebietes Donaustraße-Nord anhand der folgenden beiden Bausteine beschrieben:

- Bestandsaufnahme/Kurzcharakteristik zur stadträumlichen und sozialstrukturellen Gebietsbeschreibung inklusive der Ergebnisse des Monitorings Soziale Stadtentwicklung für den Planungsraum Donaustraße;
- Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefährdungen (SWOT-Analyse) des Stadtviertels für eine integrierte Stadtteilentwicklung entlang der Handlungsfelder (Z1 bis Z9).

#### 1.1. Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Donaustraße-Nord

Die Kurzcharakterisierung der stadträumlichen und sozialstrukturellen Situation im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord umfasst folgende Elemente:

- die Fortschreibung ausgewählter Kennzeichen und Indikatoren der im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erarbeiteten Gebietsprofile;
- quantitative Angaben der amtlichen Statistik zur Bevölkerungsstruktur im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord;
- Auswertung der Status- und Dynamikindikatoren des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 für den Planungsraum Donaustraße.

### 1.1.1. Gebietsprofil des Quartiersmanagementgebietes Donaustraße-Nord

Die Darstellung des Gebietsprofils für das Quartier Donaustraße-Nord erfolgt nachfolgend anhand ausgewählter Kennzeichen und Merkmale:

#### **Gebietstyp:**

Das Gebiet Donaustraße-Nord ist ein dicht bebauter gründerzeitliches Altbauquartier, das seit Juni 2009 als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen ist und der Kategorie I Quartiersverfahren starke Intervention zugeordnet wird.

#### **Stadträumliche Situation/Baustruktur:**

Das Gebiet Donaustraße-Nord grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Karl-Marx-Straße, im Süden durch die Erkstraße und im Osten bildet die Sonnenallee die Gebietsgrenze.

Prägend für das Gebiet Donaustraße-Nord ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung, insbesondere entlang der Sonnenallee beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist.

Öffentliche Grün- und Freiflächen sind im Gebiet Donaustraße-Nord nicht vorhanden. Zentrale Stadtplätze stellen der an das Gebiet unmittelbar angrenzende Hermannplatz im nördlichen Teilbereich sowie der Vorplatz des Rathauses Neukölln im südlichen Teilbereich dar.

#### **Wohnungsmarkt:**

Das Gebiet Donaustraße-Nord ist im Berliner Mietspiegel 2009 als einfache Wohnlage charakterisiert, die ortsüblichen Vergleichsmieten (Stichtag: 01.10.2008), dargestellt als Netto-Kaltmiete in Euro je Quadratmeter monatlich, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Bezugsfertig	bis 1918		1919-1949		1950-1955	1956-1964	1965-1972	1973-1983	1984-1990	1991-2007
	mit SH oder Bad, mit IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH oder Bad, mit IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	Mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC	mit SH, Bad und IWC
bis unter 40m <sup>2</sup>		5,07		5,40	4,94	5,08	4,51			
40m <sup>2</sup> bis unter 60m <sup>2</sup>	3,51	4,54	3,21	4,89	4,73	4,72	4,29	5,52		6,41
60m <sup>2</sup> bis unter 90m <sup>2</sup>	3,29	4,60	3,17	4,95	4,55	4,18	4,10	5,38	6,37	6,13
90m <sup>2</sup> und mehr	2,77	4,46		4,55	4,83		4,04			5,96

Quelle: Berliner Mietspiegel 2009

Der Wohnungsbestand im Quartier Donaustraße-Nord besteht überwiegend aus Gründerzeitbauten, die bis 1918 errichtet wurden. Darüber hinaus gibt es vereinzelt ergänzenden Wohnungsbau aus den 1980er Jahren. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufriedenstellend zu betrachten

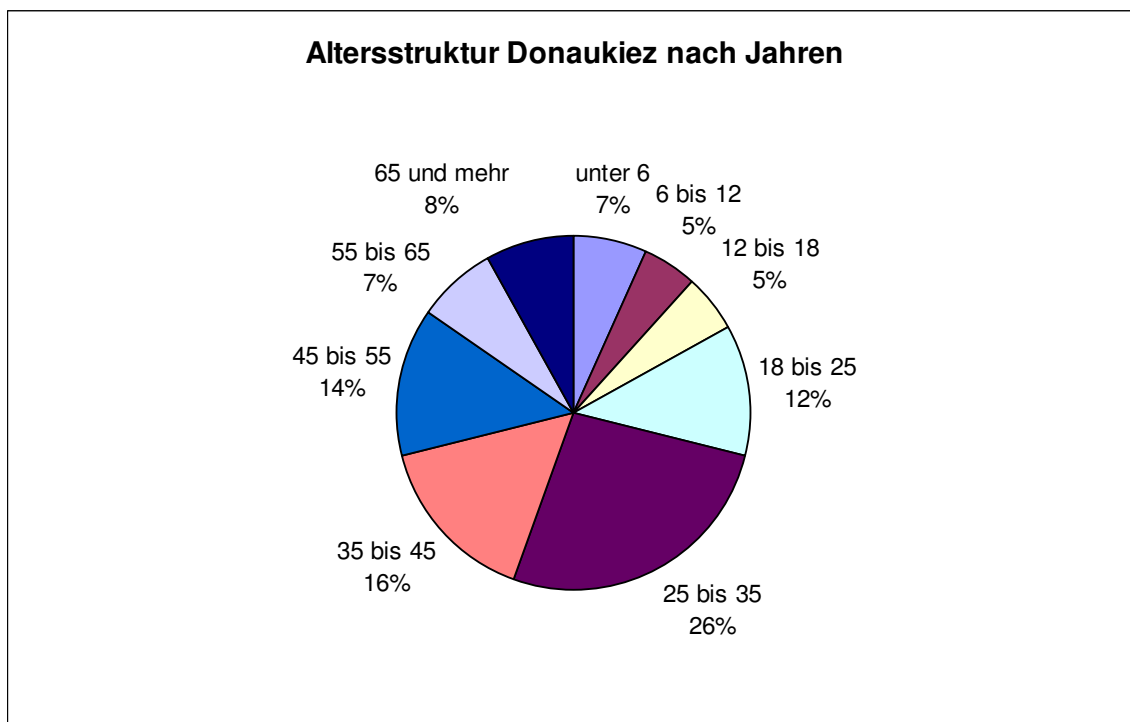
Die Eigentümerstruktur wird geprägt durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in seltenen Fällen im Gebiet wohnen. Seit 2007 ist ein verstärktes Kaufinteresse ausländischer Investmentgesellschaften (Skandinavien, Luxemburg, Österreich, Großbritannien/Irland) an Wohnimmobilien im Gebiet Donaustraße-Nord zu beobachten, die zu einer merklichen Veränderung der Eigentümerstruktur beigetragen haben.

Das Mietniveau für Bestandsmieter ist noch moderat, allerdings liegen bei Neuvermietungen die Mietforderungen deutlich über dem Niveau des Berliner Mietspiegels 2009. In Einzelfällen werden mit Verweis auf die Lage im kommenden Trendbezirk „Kreuzkölln“ Nettokaltmieten von 9 Euro/m<sup>2</sup> für Altbauwohnungen verlangt.

Die noch im Jahr 2007 zu verzeichnenden Wohnungsleerstände im Donaukiez sind deutlich zurückgegangen, da in den vergangenen Jahren vermehrt Studierenden- und Berufseinsteigerhaushalte in leerstehende Altbauwohnungen zugezogen sind.

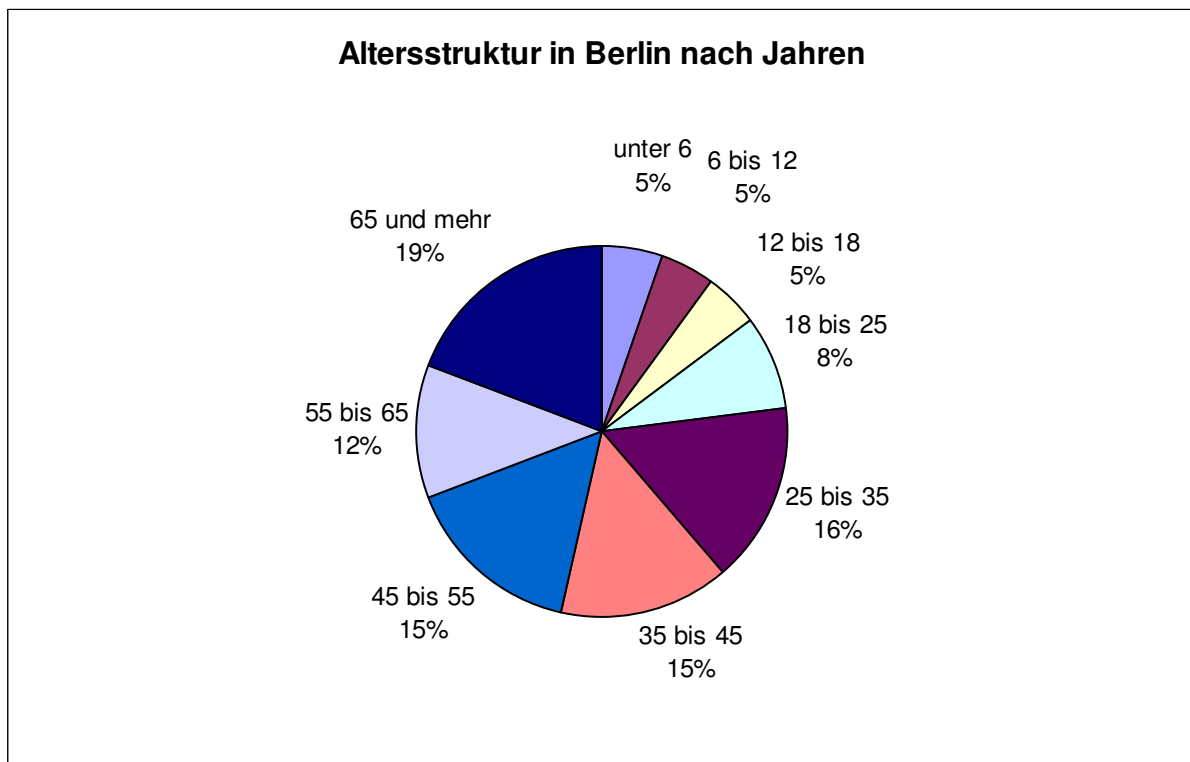
### **Bewohnerstruktur:**

Zum Stichtag 30.06.2010 lebten im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord 7.666 Einwohner, davon 4.388 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 57,2% entspricht. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2009, an dem die Bevölkerungszahl des Quartiers Donaustraße-Nord bei 7.818 Personen lag, ist die Einwohnerzahl binnen einen halben Jahres um 1,9% zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf statistische Bereinigungen zurückzuführen, da alle Personen, denen die Steuer-ID nicht zugestellt werden konnte, aus dem Einwohnermelderegister gestrichen wurden. Auffällig ist auch der deutliche Rückgang von Bewohnergruppen mit Migrationshintergrund, deren Zahl um 160 Einwohner sank.



Zum Stichtag 30.06.2010 lebten im Donaukiez 502 Kinder im Alter unter 6 Jahren (6,5%), 393 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (5,1%) und 410 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (5,3%). Bei den erwachsenen Bewohnergruppen entfiel ein Anteil von 11,9% (910 Personen) auf die Altersgruppe von 18-25 Jahren, auf die Altersgruppe von 25-35 Jahren ein Anteil von 26,5% (2.035 Personen), auf die Altersgruppe von 35-45 Jahren ein Anteil von 15,6% (1.199 Personen), auf die Altersgruppe von 45-55 Jahren ein Anteil von 13,6% (1.040 Personen), auf die Altersgruppe von 55-65 Jahren ein Anteil von 7,4% (564 Personen) und auf die Altersgruppe über 65 Jahre ein Anteil von 8,0% (613 Personen).

Im Gesamtberliner Vergleich ist der Donaukiez hinsichtlich seiner Altersstruktur ein vergleichsweise junges Quartier, was weniger auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist, sondern auf die starke Präsenz der Altersgruppen von 18-25 Jahren bzw. 25-35 Jahren und die geringe Präsenz von Menschen über 65 Jahren.



**Transfereinkommen/Kaufkraft/Verschuldung:**

Zum Stichtag 31.12.2008 lebten 39,3% der Bewohnerschaft des Donaukiezes von staatlichen Transferleistungen, dazu zählen Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung sowie ALG-II inklusive Sozialgeld.

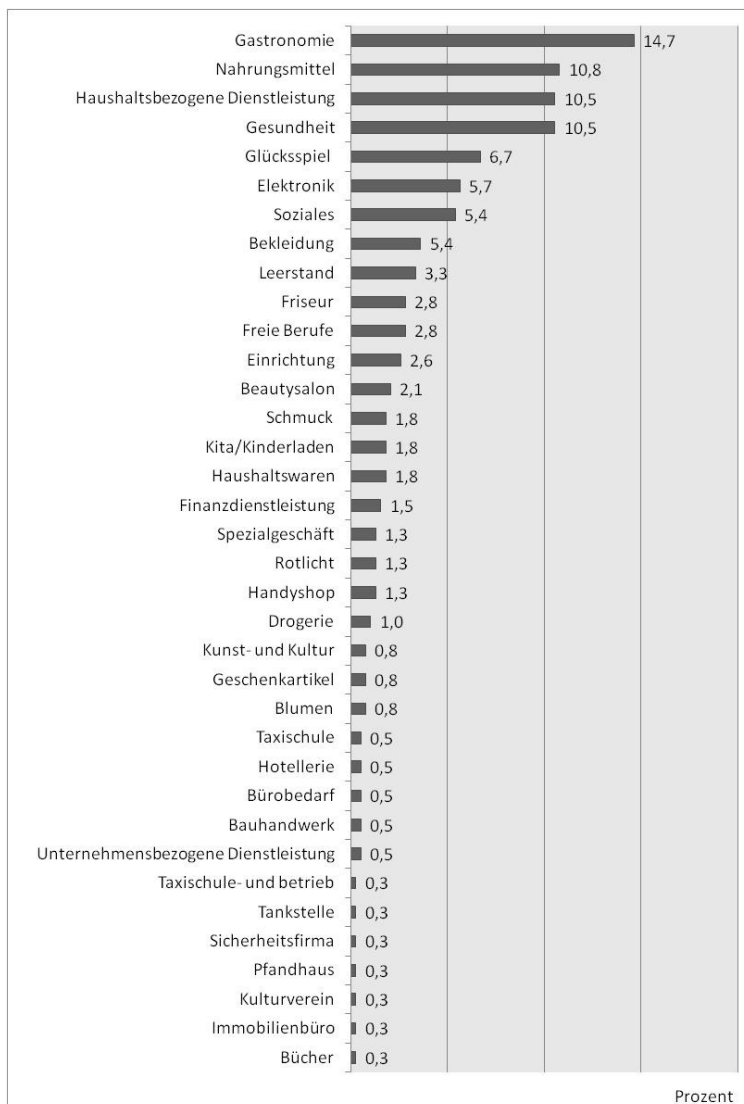
Die Kaufkraft lag im Jahr 2008 mit 14.071 Euro pro Einwohner leicht unter dem Durchschnittswert der Berliner Quartiersmanagementgebiete (14.624 Euro), ein Wert der den Gesamtberliner Durchschnittswert (16.908 Euro) deutlich unterschreitet.

Zusätzlich verschärft wird, die im Gebiet festzustellende Einkommensarmut durch die hohe Schuldnerquote privater Haushalte, die im Jahr 2007 bei 29% und damit sowohl über dem Durchschnittswert der Berliner Quartiersmanagementgebiete (24%) als auch dem stadtweiten Mittelwert (14%) liegt.

### Gewerbestruckturen/Nahversorgungsangebot:

Die Gewerbestruktur im dicht bebauten Altbauquartier Donaustraße-Nord wird geprägt durch Einzelhandel, Gastronomie und haushaltsbezogene Dienstleistungen in den Erdgeschoßzonen, die an einigen Standorten durch traditionelle Gewerbehöfe oder Gewerbeneubauten (Hotel am Hermannplatz, Ärztehaus Reuter-/Ecke Karl-Marx-Straße) ergänzt wird.

Insgesamt weist das Gebiet Donaustraße-Nord entlang der Einkaufsstraßen und -plätze (Karl-Marx-Straße, Sonnenallee und Hermannplatz) einen durchgehenden Gewerbebesatz auf, der in allen Seitenstraßen des Gebietes mit Ausnahme der Donaustraße - einer eher ruhigen Wohnstraße - ergänzt wird. Gründe hierfür sind die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, zentrale Einrichtungen, wie das Rathaus Neukölln und benachbarte Einkaufsmagneten, wie die Neukölln Arcaden oder Karstadt am Hermannplatz sowie die hohe Bevölkerungsdichte.



Eine Erhebung zur Gewerbestruktur im Donaukiez im Oktober 2010 ergab, dass insgesamt 389 Unternehmen ihren Sitz im Quartiersmanagementgebiet haben. Neben Gastronomie (14,2%), Nahrungsmittel (10,5%) und haushaltsbezogenen Dienstleistungen (10,5%) ist auch der Gesundheitssektor (10,5%) mit Ärzte- und

Sanitätshäusern im Donaukiez stark vertreten. Problematisch ist die Ausweitung der Glücksspielangebote im Quartier Donaustraße-Nord zu bewerten, so hat die Glücksspielbranche einen Anteil von 6,7% an allen Gewerbebetrieben. In den Erdgeschoßzonen der Wohn- und Geschäftsstraßen beherbergt jedes zehnte Ladenlokal im Donaukiez ein Glücksspielangebot.

Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs finden sich vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes - Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie in der Sonnenallee.

### **Schule und Bildung:**

Das Gebiet Donaustraße verfügt über folgende Bildungseinrichtungen, die als Partner der Quartiersentwicklung eine aktive Rolle im Stadtteil spielen:

- Theodor-Storm-Schule (Grundschule)
- Rixdorfer Schule (Grundschule)
- Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)
- Kita Reuterstraße 73
- Kita Hobi e.V.
- Kita Ackerwinde e.V.
- Kita Yong e.V.
- Tagesgroßpflegestelle in der Donaustraße 6
- Stadtteilmütter Neukölln

Zur verbesserten Kommunikation und Kooperation über Quartiersmanagementgebietsgrenzen hinweg besteht eine intensive Vernetzung im Rahmen des Bildungsverbundes Reuterkiez.

### **Gesundheit/sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur:**

Die Gebietsbevölkerung im Gebiet Donaustraße-Nord weist aufgrund sozialer Benachteiligungen (Armut, Bildung, Prestige etc.) sowie massiver Umweltbelastungen (Lärm, Abgase, keine Grün- und Freiflächen) erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen auf.

Im Gebiet Donaustraße-Nord ist mit dem Jugendstadteilladen Hobrechtstraße 83 eine Anlaufstelle für ältere Jugendliche der Altersgruppe über 15 Jahren im Rahmen der Quartiersmanagementtätigkeit entstanden. Darüber hinaus bietet der Verein Blickwinkel in der Sonnenallee 54 Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche an.

Soziale Beratungs- und Betreuungsangebote finden sich insbesondere im Umfeld des Rathausstandortes. Wichtige Treffpunkte sind Gastwirtschaften und Läden des täglichen Bedarfs, die sich jedoch meist nur an eine ethnische oder soziale Gruppe der Gebietsbevölkerung wenden.

Das Gebiet Donaustraße-Nord verfügt über keine größeren Kultureinrichtungen, dafür beginnt sich in ehemaligen Ladenlokalen und Gewerbeetagen zunehmend eine lebendige Kulturszene zu etablieren.

### 1.1.2. Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Donaustraße

Im stadtweiten Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 nimmt der Planungsraum Donaustraße mit Platz 399 unter 447 Planungsräumen einen der hintersten Plätze ein. Gegenüber dem Jahr 2008 hat sich das Gebiet Donaustraße um 4 Plätze im Ranking der lebensweltorientierten Räume (LOR) Berlins verbessert.

Die dem Monitoring zugrundeliegenden Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Donaustraße sind in der nachfolgenden Tabellen zusammengetragen:

<b>Merkmal</b>	<b>Indikatorwert</b>
Entwicklungsindex Rangplatz 2009 (Vergleichswert 2008)	399 (403)
Arbeitslose insgesamt in % der 15-65 j. EW am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	13,1 (15,8)
Arbeitslose unter 25 Jahren in % der 15-25 j. EW am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	7,1 (10,5)
Langzeitarbeitslose in % der 15-65 j. EW am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	4,5 (5,7)
Nichtarbeitslose Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der EW am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	30,7 (30,4)
Nichterwerbsfähige Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in % der EW unter 15 Jahren am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	67,0 (67,6)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2008 (Vergleichswert 2007)	86,7 (86,8)
Wanderungsvolumen in % der EW 2008 (Vergleichswert 2007)	40,2 (45,7)
Wanderungssaldo in % der EW 2008 (Vergleichswert 2007)	1,0 (2,5)
Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der EW unter 6 Jahren 2008 (Vergleichswert 2007)	-5,6 (2,6)
Veränderung des Anteils der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2007)	-0,9 (-0,1)
Veränderung des Anteils der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2007)	-1,5 (-0,5)
Veränderung des Anteils der nichterwerbsfähigen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2007)	-0,6 (-2,1)
Fortzug von Kindern unter 6 Jahren pro 100 Einwohner unter 6 Jahren 2008	18,6
Wanderungssaldo von Deutschen pro 100 Einwohner 2008	0,3
Wanderungssaldo mit dem Umland pro 100 Einwohner 2008	0,0
Kinder unter 6 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2008	6,2
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2008	17,3
Personen über 64 Jahre (65 und älter) pro 100 Einwohner am 31.12.2008	7,9
Ausländer pro 100 Einwohner am 31.12.2008	43,5
Einwohner mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner am 31.12.2008	60,4
Ausländer unter 18 Jahren pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2008	39,0
Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 6 Jahren am 31.12.2008	86,6
Einwohner mit türkischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2008	14,8
Einwohner aus arabischen Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2008	6,0
Einwohner aus den GUS-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2008	0,6
Einwohner aus dem ehem. Jugoslawien einschl. Nachfolgestaaten pro 100 Einwohner am 31.12.2008	8,1
Einwohner aus den 15 EU-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2008	5,0
Einwohner aus den 12 EU-Beitrittsländern pro 100 Einwohner am 31.12.2008	4,8
Einwohner mit polnischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2008	2,6
Einwohner aus allen EU-Ländern (alle 27 EU-Staaten) pro 100 Einwohner am 31.12.2008	9,8

Veränderung des Anteils der Arbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr	-2,7
Veränderung des Anteils der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und III) an den 15-25 Jährigen in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr	-3,4
Veränderung des Anteils der Langzeitarbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2008 gegenüber dem Vorjahr	-1,2
Anteil der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2008	29,4
Anteil der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2008	33,1

Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009

Während die Arbeitslosigkeit im Donaukiez rückläufig ist, was auch für die Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit gilt, verharrt die Kinderarmut weiter auf einem sehr hohen Niveau 67,0%.

Auffällig ist auch, dass fast ein Fünftel der Kinder unter 6 Jahren (18,6%) mit ihren Eltern aus dem Gebiet fortziehen, und die Fluktuation im Gebiet mit 40,2% einen hohen Wert einnimmt, so dass sich rein rechnerisch in fünf Jahren die Bevölkerung im Quartier einmal komplett austauscht.

## 1.2. SWOT-Analyse des Gebietes Donaustraße-Nord entsprechend der strategischen Ziele Z1 bis Z9

Zur Beschreibung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gebietsentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord wird auf die Methode der SWOT-Analyse zurückgegriffen, die zur Ausformulierung von Strategien der Stadt(teil)entwicklung starke Verbreitung findet.

Die SWOT-Analyse für das Gebiet Donaustraße-Nord orientiert sich an den von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen strategischen Zielen der Sozialen Stadt.

Zur besseren Übersichtlichkeit gliedert sich die Gebietsanalyse in insgesamt sieben Schwerpunktbereiche, da die strategischen Ziele Z2 und Z4 sowie Z3 und Z7 aufgrund der großen Schnittmengen zu einem Handlungsfeld zusammengefasst wurden.

### 1.2.1. Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

Der nachfolgenden tabellarischen Übersicht sind die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Arbeitsmarkt und (Immobilien-)Wirtschaft“ zu entnehmen:

## Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Geschäftsstraßen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee inkl. Seitenstraßen:</i> fast durchgängig vorhandener Ladenbesatz in den Erdgeschoßzonen der beiden Hauptgeschäftsstraßen sowie der sie verbindenden Seitenstraßen (Hobrecht-, Reuter-, Weichsel-, Schönstedt- und Erkstraße) mit Branchenschwerpunkten im Einzelhandel und in der Gastronomie</li> <li>- <i>Publikumsmagneten und gute ÖPNV-Anbindung:</i> zusätzliche Lagegunst des Gebietes durch Publikumsmagneten wie Neukölln Arcaden, Karstadt und Wochenmarkt am Hermannplatz und Rathaus Neukölln sowie einer guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U7 und U8)</li> <li>- <i>Inhabergeführte Fachgeschäfte:</i> Leuchtturmunternehmen mit hohem Identifikations- und Imagewert, z. B. Foto Braune, Fleischerei Kluge, Bäckerei Mehlwurm</li> <li>- <i>Vielfältiges gastronomisches Angebot:</i> über ein reines Imbissangebot hinausreichendes Spektrum gutbürgerlicher Küche („Alte Ratsklausen“) über Szenekneipen („Broschek“, „Valentins Stüberl“) bis zur innovativen Systemgastronomie („Ris-A“)</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Geringes Qualifikationsniveau:</i> die Arbeitssuchenden verfügen zumeist nur über ein geringes Qualifikationsniveau, was die Vermittlungschancen auf den 1. Arbeitsmarkt deutlich erschwert; ähnliches gilt für die jugendlichen Schulabgänger, die mit einem Hauptschulabschluss so gut wie keine Chancen auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz haben</li> <li>- <i>Geringe Kaufkraft:</i> hohe Abhängigkeit der Gebietsbevölkerung von staatlichen Transfereinkommen (39,3% aller Einwohner)</li> <li>- <i>Hoher Wettbewerbsdruck und geringe Finanzkraft:</i> viele Gewerbetreibende sind in Branchen (Einzelhandel, Gastronomie, haushaltsbezogene Dienstleistungen) mit hohem Konkurrenzdruck und niedrigen Gewinnmargen tätig</li> <li>- <i>Mietpreisniveau:</i> zu hohe Mietpreisvorstellungen einzelner Eigentümer erschweren den Markteintritt von Existenzgründer/-innen aus innovativen Branchen</li> </ul>
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Aktion Karl-Marx-Straße:</i> Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm „Aktive Zentren“ und im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet „Karl-Marx-Straße“ erhebliche Fördermittelbudgets zugunsten der Aufwertung des öffentlichen Raumes (z. B. Umbau des Hermannplatzes) und Standortmarketingaktivitäten zur Profilierung der Karl-Marx-Straße im Berlin-weiten Standortwettbewerb</li> <li>- <i>Kreativwirtschaft:</i> erste Entwicklungsansätze im Norden Neuköllns zu einem Standort der Kreativwirtschaft aufgrund der internationalen Ausstrahlungskraft der Metropole Berlin und den spezifischen Standortvorteilen (Altbausubstanz, Leerstand, gute Erreichbarkeit, zentrale Lage)</li> </ul>
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Standortkonkurrenz:</i> verschärfter Wettbewerb unter den Geschäftsstraßen im Land Berlin zu Lasten von Standorten mit geringer Kaufkraft und wenig touristischem Potenzial</li> <li>- <i>Negativimage:</i> die Medienberichterstattung fokussiert sich in ihren Berichten über den Norden Neuköllns auf die Themenfelder Armut, Kriminalität und das Scheitern der Integration von Zuwanderern, was die Anziehungskraft von Investoren und Kunden von außerhalb des Stadtteils abschwächt</li> </ul>

### 1.2.2 Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

Die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/ Jugend- und Elternarbeit“ sind der nachfolgenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen:

## Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Rixdorfer Schule</i>: Grundschule mit 458 Schüler/-innen im Schuljahr 2010/11; zweisprachige Alphabetisierung und Erziehung deutsch-türkisch; Ganztagschule in gebundener Form; Profile: Informationstechnik, Gesundheitsförderung, Konfliktlotsenprogramm, Schulgarten; Schularbeitszirkel; Theater- und Zirkusprojekte; AGs diverse Sportarten; Computerkurse; Schülerzeitung; Interkulturelle Moderation/Elternarbeit</li> <li>- <i>Theodor-Storm-Schule</i>: Grundschule mit 244 Schüler/-innen im Schuljahr 2010/11; Schulstation „Theos Schüleroase“ und Hort „Sonnenkids“ (AWO), Projektschule für Pädagogische Schulentwicklung; Streitschlichter; AGs diverse Sportarten, „Schule in Bewegung“; Eltern-, Lehrer- und Schülercafé</li> <li>- <i>Ernst-Abbe-Schule</i>: Gymnasium mit 608 Schüler/-innen im Schuljahr 2010/11; mathematisch-naturwissenschaftliches Profil; Sprachförderung, Projektschule für Pädagogische Schulentwicklung, diverse Sport- und Musik-AGs</li> <li>- <i>Kita SüdOst</i> (Reuterstr. 73): Neubau mit großer Freifläche; 210 Plätze (81% der Kitakapazität im Gebiet Donaustraße-Nord)</li> <li>- <i>Eltern-Initiativ-Kitas</i> Ackerwinde (Donaustr. 11), Yong e.V. (Donaustr. 114) und Hobi e.V. (Hobrechstr. 5): Läden in Erdgeschoßzonen; begrenzte Kapazität: zwischen 15 bis 18 Plätzen</li> <li>- <i>Stadtteilmütter Neukölln</i>: Leuchtturmprojekt der Sozialen Stadt im Bereich Bildung, Integration und Elternarbeit mit Hauptsitz im Rathaus Neukölln</li> <li>- <i>Jugendstadteilladen Hobrechtstraße 83</i>: neu geschaffenes Angebot für Jugendliche über 15 Jahren zur Vernetzung von mobiler und stationärer Jugendarbeit im Donaukiez</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Gravierendes Ausmaß an Schulsegregation (Anteil der Schülerschaft nicht-deutscher Herkunftssprache)</i>: Theodor-Storm-Schule (90,1%), Rixdorfer Schule (91,1%) und Ernst-Abbe-Schule (91,4%)</li> <li>- <i>Wegzug von sozial integrierten Familien</i>: Wanderungssaldo von -18,6% von Kindern unter 6 Jahren im Jahr 2008</li> <li>- <i>Hohe Kinderarmut</i>: 67,0% aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in „Hartz IV“-Haushalten</li> </ul>
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Konjunkturpaket</i>: verstärkte Investitionen in die Neuköllner Schulen zur flächendeckenden Schaffung von gebundenen Ganztagsangeboten</li> <li>- <i>Zuzug von Studierendenhaushalten</i>: Minimierung des Fortzugs bei Eintritt in die Familiengründungsphase durch verbesserte Bildungsangebote</li> </ul>
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>mangelhafte Personalausstattung</i>: angesichts der vielfältigen Anforderungen an die Bildungseinrichtungen im Norden Neuköllns sind Kitas und Schulen bisher noch unzureichend personell ausgestattet</li> <li>- <i>fehlender Lehrernachwuchs</i>: erhebliche Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung von Lehrer/-innen aufgrund des Wettbewerbs um junge Lehrer/-innen zwischen den Bundesländern</li> <li>- <i>Kürzungen im Bezirkshaushalt</i>: aufgrund von Vorgaben des Landes Berlin wird die Aufrechterhaltung präventiver Angebote der Jugendarbeit zunehmend erschwert</li> </ul>

### 1.2.3. Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

In der nachfolgenden Tabelle finden sich im Überblick die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“:

### Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Idealpassage</i>: attraktive Wohnanlage des genossenschaftlichen Wohnungsbaus</li> <li>- <i>Nahversorgung und ÖPNV</i>: gute Verkehrsanbindung und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sowie zentrale öffentliche Einrichtungen und Angebote im und um das Rathaus Neukölln</li> <li>- <i>Polizeiabschnitt 54</i>: präventive, kultursensible Ansätze in der Polizeiarbeit und Präsenz im Stadtteil</li> </ul>
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Grün- und Freiflächenausstattung</i>: mit Ausnahme des Rathaus-Vorplatzes sind keine Grün- und Freiflächen vorhanden</li> <li>- <i>Hundekot und Sperrmüll</i>: Vandalismus und Verwahrlosung im öffentlichen Raum</li> <li>- <i>Erhebliche Umweltbelastungen</i>: entlang der Hauptverkehrsstraßen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee treten durch den motorisierten Individualverkehr gravierende Lärm- und Abgasbelastungen auf</li> <li>- <i>Nutzungskonflikte Radfahrer- und Fußgängerverkehr</i>: Gefährdung von Fußgängern infolge der Nutzung von Gehwegen als Fahrradwege aufgrund des Kopfsteinpflasterbelages in den Wohnstraßen</li> <li>- <i>hohe Fluktuation der Wohnbevölkerung</i>: das Wanderungsvolumen der Einwohner im Gebiet Donaustraße-Nord lag im Jahr 2008 bei 40,2%</li> <li>- <i>Kriminalität</i>: Drogenszene im Umfeld des U-Bahnhofes Hermannplatz sowie die Ausbreitung der Prostitution in die Wohnbereiche schwächt die Attraktivität des Wohnumfeldes erheblich</li> <li>- <i>Ausbreitung Glücksspielangebote</i>: abnehmende Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes durch massive Zunahme von Glücksspielangeboten und damit verbundener Suchtrisiken und Beschaffungskriminalität</li> </ul>
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Investitionsschwerpunkt Karl-Marx-Straße/Hermannplatz</i>: verstärkte Investitionen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entlang der Karl-Marx-Straße und um den Hermannplatz im Zuge neuer städtebaulicher Förderprogramme (Sanierungsgebiet, Aktives Zentrum)</li> <li>- <i>BSR/Nuon</i>: verstärktes Engagement städtischer und im städtischen Auftrag arbeitender Firmen für Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum</li> </ul>
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Überforderung von Polizei und Ordnungsamt</i>: Fortbestand der personellen Unterbesetzung von Polizei und Ordnungsamt angesichts der vielfältigen und hartnäckigen Daueraufgaben für Ordnung und Sicherheit im Gebiet Donaustraße-Nord</li> <li>- <i>Verfestigung von Kriminalitätsschwerpunkten</i>: Ausweitung von kriminellen Aktivitäten im Bereich Glücksspiel, Drogenhandel und Prostitution</li> </ul>

#### 1.2.4. Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

Der nachfolgenden tabellarischen Übersicht sind die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ zu entnehmen:

### Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Etablierung einer lokalen Kunstszene</i>: Umnutzung von Gewerbehinterhöfen zu Ateliers, z. B. Schönstedtstr. 13 oder Karl-Marx-Str. 17, sowie erste Ansiedlungen von Szenecafés für ein studentisches und kulturinteressiertes Publikum, z. B. Broschek (Weichselstr. 6) oder Valentins Stüberl (Donaustr. 112)</li> </ul>

Schwächen	- <i>Markt- und Kundenpotenzial:</i> wirtschaftlich wenig tragfähige Vermarktungschancen für am Standort Neukölln arbeitende Kulturschaffende im Gebiet Donaustraße-Nord, kaufkräftige Kunden bevorzugen die Galeriestandorte in der City-Ost (Mitte) und in der City-West (Charlottenburg)
Chancen	- <i>Kreativwirtschaft:</i> verstärkte Beachtung der sich in entwickelnden Kulturszene im Norden Neuköllns und damit verbundene öffentliche und private Unterstützung - <i>Dezentrale Kulturarbeit:</i> verstärkte Einbindung der gebietsansässigen Kulturszene in die stadt- bzw. bezirksweiten Kulturfestivals „48 Stunden Neukölln“, „Nacht & Nebel“ bzw. „Fête de la Musique“ - <i>Kulturelle Bildung:</i> zusätzliche Fördermöglichkeiten des Berliner Senats außerhalb des Programms Soziale Stadt für die Zusammenarbeit von Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen mit lokalen Kulturschaffenden im Arbeitsfeld „Kulturelle Bildung“
Gefährdungen	- <i>„Gentrifizierung“:</i> auf neue Nutzergruppen orientierte Investitions- und Vermietungstätigkeit führt zur Verdrängung der lokalen, vielfach finanzschwachen Kulturszene

### 1.2.5. Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

Die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Gesundheit“ sind der nachfolgenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen:

#### Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	- <i>Gesundheitsförderung an Kitas und Schulen:</i> zahlreiche Aktivitäten im Bereich Bewegungsförderung und gesunde Ernährung in den Kitas und Schulen des Gebietes Donaustraße-Nord - <i>Lokale Gesundheitswirtschaft:</i> zahlreiche Gesundheitseinrichtungen aufgrund der zentralen Lage und guten Erreichbarkeit des Gebietes, z. B. Ärztehaus Karl-Marx-Straße 27 - <i>Kinder- und Jugendgesundheitsdienst:</i> starkes Interesse und Engagement zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen trotz sehr knapper Personalausstattung
Schwächen	- <i>Wohnumfeld:</i> dicht bebauter Altbauquartier mit erheblicher Verkehrsbelastung insbesondere entlang der Sonnenallee und Karl-Marx-Straße - <i>Armut:</i> die soziale Benachteiligung weiterer Bevölkerungsgruppen erschwert Ansätze der Gesundheitsförderung bei gleichzeitig hohem Problemdruck (erheblicher Drogenmissbrauch, ungesundes Ernährungsverhalten, Bewegungsmangel)
Chancen	- <i>Gesundheitsreform:</i> verstärkte Anstrengungen der Krankenkassen im Bereich Prävention, Pflege und Unterstützung chronisch Kranker - <i>Umweltentlastungsprogramme:</i> Investitionen in die Minimierung von Lärm und Abgasbelastungen entlang der stark befahrenen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße - <i>Partnerprogramme Soziale Stadt und Krankenkassen als „Partner der Quartiersentwicklung“:</i> verstärktes Interesse des Bundesgesundheitsministeriums am Programm Soziale Stadt und wachsende Bereitschaft der gesetzlichen Krankenkassen zum Sponsoring
Gefährdungen	- <i>Gesundheitsreform:</i> Einsparungen bzw. neue Finanzierungsmodelle im Gesundheitssystem führen zur Verstärkung des ohnehin schon zu beobachtenden Entwicklungstrends zur Praxisaufgabe von auf Privatpatienten angewiesenen Ärzten am Standort Nord-Neukölln

### 1.2.6. Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

In der nachfolgenden Tabelle finden sich im Überblick die Bewertungen und Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Quartiers Donaustraße-Nord bei der Zielerreichung im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“:

#### Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	- <i>Nachbarschaftstreffpunkte der verschiedenen ethnischen Communities</i> : zahlreiche Treffpunkte für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen – deutsche Eckkneipen; türkische, kurdische, arabische und albanische Männercafés; afrikanische Läden und Kulturvereine
Schwächen	- <i>„Parallelgesellschaften“</i> : wenig Kommunikation und kaum nachbarschaftliche Kontakte zwischen Bewohnern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft
Chancen	- <i>Interreligiöser Dialog</i> : verstärkte Öffnung der Moscheevereine in den Stadtteil und Teilnahme am nachbarschaftlichen Dialog unter Einbeziehung der benachbarten Martin-Luther-Gemeinde - <i>Gesetzesreformen auf Bundesebene</i> : Veränderungen im Ausländer- und Asylrecht zur Schaffung einer dauerhaften Perspektive für Bewohnergruppen mit unsicherem Aufenthaltsstatus
Gefährdungen	- <i>Neue Migrantengruppen</i> : verstärkte Zuwanderungswellen aus Südosteuropa und Subsahara-Afrika mit entsprechendem Konfliktpotenzial für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Gebiet Donaustraße-Nord - <i>Politischer Extremismus</i> : verstärkte Aktivitäten islamistischer und ultranationalistischer Gruppierungen im Gebiet Donaustraße-Nord, die gegen das friedliche nachbarschaftliche Zusammenleben gerichtet sind - <i>„islamfeindlicher Kulturkampf“</i> <sup>1</sup> infolge der Buchveröffentlichung von Thilo Sarrazin und den damit erstarkenden fremdenfeindlichen Parteien (NPD) bzw. Parteineugründungen (Pro Deutschland, Freiheitspartei)

### 1.2.7. Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

Die Möglichkeiten der Zielerreichung im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ im Gebiet Donaustraße werden in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht hinsichtlich der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen eingeschätzt und bewertet:

#### Analyse und Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefährdungen des Donaukiezes im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)

SWOT	Merkmale des Gebietes Donaustraße-Nord
Stärken	- <i>Initiative und Engagement der lokalen Akteure</i> : engagierte Einzelpersonen, Vereine und Einrichtungen, die sich für den Stadtteil tagtäglich engagieren
Schwächen	- <i>Anonymität</i> : durch hohe Fluktuation und demographische Veränderungen in der Gebietsbewohnerschaft - <i>Materielle Unsicherheit</i> : eigene materielle Unsicherheit und vielfältige persönliche Probleme erschweren das Engagement von Bewohnern, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen erheblich

<sup>1</sup> Der Begriff geht auf die Eröffnungsrede des Berliner Polizeipräsidenten Dieter Glietsch anlässlich der Fachtagung „Migration und Integration - Polizeiliche Netzwerkarbeit mit Migranten“ am 26.10.2010 im Hotel Estrel zurück.

Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Stiftungen</i>: verstärktes Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen für das bürgerschaftliche Engagement im Gebiet Donaustraße-Nord</li> <li>- <i>Quartiersmanagement</i>: mit der Einführung des Quartiersverfahrens starke Intervention „Donaustraße-Nord“ wird eine breit angelegte Bewohner- und Akteursbeteiligung als Grundpfeiler des Berliner Programms Soziale Stadt etabliert – Quartierswebsite, Nachbarschaftsfeste, Stadtteilzeitung etc.</li> </ul>
Gefährdungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Enttäuschte Erwartungshaltungen</i>: mit dem Quartiersmanagement verbinden zahlreiche Bewohner und Akteure die Hoffnung, einer schnellen und umfassenden Lösung aller im Gebiet anzutreffenden sozioökonomischen Problemlagen, so dass bei Ausbleiben schneller und sichtbarer Verbesserungen mit zunehmender Frustration und schwindender Teilnahmebereitschaft zu rechnen ist</li> <li>- <i>Überbürokratisierung der Stadtteilverfahren</i>: kann bei Trägern, Bewohnern und Gebieteinrichtungen zu zunehmender Frustration und schwindender Teilnahmebereitschaft führen</li> </ul>

## BILANZ UND ANALYSE

### 2. Bilanz und Analyse des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord im Jahr 2010

Gemäß der Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Erarbeitung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte besteht der Teil „Bilanz und Analyse“ aus folgenden drei Bestandteilen:

- Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9),
- Auswertung der Projekte entlang der strategischen Handlungsfelder (Z1 bis Z9) sowie
- Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Themenfelder.

#### 2.1. Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9)

Die Schwerpunkte der Arbeit des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord liegen in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Neukölln, bestätigt durch die Vergabeentscheidungen des Quartiersrates und der Vergabejury des Donaukiezes, in folgenden Handlungsfeldern:

- *Bildung/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4)*: Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Donaukiez auf- und auszubauen.
- *Soziale und kulturelle Integration (Z8)*: Die Menschen, gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft, sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren, daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.
- *Partizipation (Z9)*: Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung der gebietsansässigen Bewohnergruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen, vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

In Anwendung des von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung empfohlenen Prioritätenpunktesystems ergibt sich für das Gebiet Donaustraße-Nord folgendes Bild zur Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen (Z1 bis Z9):

Priorität	Handlungsfelder
Hoch	Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9) Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4) Soziale und interkulturelle Integration (Z8)
Mittel	Arbeitsmarkt und (Immobilien-)Wirtschaft (Z1) Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7) Stadtteilkultur (Z5) Gesundheit (Z6)

## 2.2. Auswertung der Projekte entlang thematischer Handlungsfelder mit Erfolgsbewertung und Hinweisen auf Möglichkeiten und Grenzen der QM-Arbeit im Gebiet Donaustraße-Nord

Die Auswertung der im Jahr 2010 begonnenen, durchgeführten oder abgeschlossenen Projekte erfolgt mit kleinen Abweichungen entlang der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen Handlungsfelder.

### 2.2.1. Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ (Z1)

Zur Schaffung einer fundierten Arbeitsgrundlage für die Entwicklung von Aktivitäten im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ wurden im Jahr 2010 zwei Erhebungen zur Gewerbestruktur bzw. zur Immobilieneigentumsstruktur im Gebiet Donaustraße-Nord durchgeführt.

Die weiteren Aktivitäten der Quartiersmanagementarbeit konzentrierten sich auf folgende Bereiche:

- Einbeziehung von Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern in die Entscheidungsgremien der Vergabjury und des Quartiersrates;
- Vernetzung mit den Aktivitäten des Bezirks Neukölln zur Förderung der Kulturwirtschaft und Aufbau von Kooperationsbeziehungen mit dem von der Agentur coopolis betreuten BIWAQ-Projekt zur Vernetzung der Kulturwirtschaft im Norden Neuköllns ;
- Vernetzung mit den Aktivitäten des Bezirks Neukölln zur Nutzung des Entwicklungspotenzials von Gewerbetrieben im Rahmen des Programms Wirtschaftsdienliche Maßnahmen;
- Vernetzung und Abstimmung mit der „Aktion! Karl-Marx-Straße“ in Fragen Standortmarketing und Investitionsplanung für das Neuköllner Bezirkszentrum;
- Bewertung von Beschäftigungsmaßnahmen im Hinblick auf ihre unterstützende Wirkung für die Gebietsentwicklung.

Als besonderer Schwerpunkt der Quartiersmanagementtätigkeit im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ entwickelte sich der Aufbau eines breit angelegten Standortmarketings für die Sonnenallee. In

Vorbereitung auf das Soziale Stadt Projekt (QF3) „Lebendige Sonnenallee“ entstanden im Oktober/November 2010 eine Ausstellung zu Gewerbetreibenden von der Sonnenallee sowie eine Postkarte zu allen Geschäften entlang der Sonnenallee im Abschnitt zwischen Hermannplatz und Erkstraße.

### **2.2.2. Ergebnisse im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ (Z2/Z4)**

Im Sinne einer gebietsorientierten Strategie „Lebenslanges Lernen“ und der großen Bedeutung eines vernetzten Vorgehens zur Verbesserung der Schulsituation und einer intensiveren Jugend- und Elternarbeit sind die beiden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgegebenen strategischen Ziele „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z2) sowie „Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur“ (Z4) zu einem gemeinsamen Handlungsfeld mit dem Titel „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“ zusammengefasst worden.

Die Aktivitäten und der Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt im Donaukiez konzentrieren sich auf die operationalen Ziele „Verbesserung der Schulsituation“, „Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen“, „Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“ sowie „Verbesserung der Kinderbetreuung“.

Die zentralen Projektideen im Handlungsfeld „Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit“, die mit Unterstützung des Quartiersrates Donaustraße-Nord und den Fachverwaltungen des Bezirks Neukölln im Jahr 2010 auf den Weg gebracht wurden, sind:

- die betreute Öffnung des Schulhofes der Rixdorfer Schule für den Donaukiez,
- die Stärkung der Elternpartnerschaften an der Rixdorfer Schule durch den Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung zum Elterncafé,
- die Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Ernst-Abbe-Schule
- die Schaffung des Jugendstadtteilladens in der Hobrechtstraße 83 zur Vernetzung von mobiler und stationärer Jugendarbeit, insbesondere für Jugendliche über 15 Jahre
- die Ausstattungsverbesserung für die Kitas als zentrale Bildungseinrichtungen für Kinder und deren Eltern.

Weitere Aktivitäten des Quartiersmanagement Donaustraße-Nord bezogen sich auf die Vernetzung und Mitarbeit im Bildungsverbund Reuterkiez und der Kiez-AG des Jugendamtes Neukölln sowie auf die Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern Neukölln, die seit dem Jahr 2009 auch verstärkt in den beiden Grundschulen im Donaukiez – Theodor-Storm-Schule und Rixdorfer Schule – aktiv sind.

### **2.2.3. Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ (Z3/Z7)**

Wegen der engen funktionalen Verflechtungen zwischen den strategischen Zielen „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ und „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens“ sind diese beiden Kernziele für die Arbeit im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße zum Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ zusammengefasst worden. Die bisherigen Schwerpunkte liegen im Bereich der

operationalen Ziele „Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u. a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung)“ und „Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention“.

Das zentrale Projekt der Stadtteilentwicklung im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Sicherheit“ im Donaukiez für das Jahr 2010 war das Vorhaben „Grünes Wohnumfeld“ mit der Unterstützung von 15 Baumscheibenbegrünungen und der Betreuung von fünf Hundekottütenspendern, um zu sicht- und erlebbaren Verbesserungen des Wohnumfeldes hinsichtlich Sauberkeit und Aufenthaltsqualität zu gelangen. Darüber hinaus wurden im Rahmen von zwei QF2-Projekten öffentlichkeitswirksame Aktionen realisiert, um für ein attraktives Wohnumfeld, den Schutz der Straßenbäume und das Vermeiden von Müllablagerungen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren.

Im Bereich der Gewaltprävention haben die drei Schulen des Quartiersmanagementgebietes Donaustraße-Nord - Theodor-Storm-Schule, Rixdorfer Schule und Ernst-Abbe-Schule - wirkungsvolle und eigenständige Ansätze zur Streit- und Konfliktschlichtung im Schulalltag entwickelt.

Die Eigentumsverhältnisse mit einer Vielzahl von Einzeleigentümern, die nur in Ausnahmefällen vor Ort leben, erschweren die Einbeziehung der Immobilienwirtschaft in übergreifende Aktivitäten zur Verbesserung der Wohnqualität. Zudem zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Hauseigentümer und -verwaltungen mit den auffälligsten Instandhaltungs- und Vermietungsproblemen nur geringes Interesse an Fragen der Stadtteilentwicklung zeigen.

Eine zunehmende Bedeutung für das Sicherheitsempfinden der Gebietsbewohnerschaft gewinnt die Ausweitung von Glücksspiel und Prostitution entlang der Sonnenallee und angrenzender Seitenstraßen.

Die sichtbarsten Erfolge der Quartiersmanagementarbeit sind im Bereich der Baumscheibenbegrünungen im Donaukiez festzustellen, die von einigen Bewohnern und Gewerbetreibenden auch ohne öffentliche Förderung realisiert werden. Zudem sind erste Ansätze zur Vernetzung der Baumscheibenpaten im Donaukiez mit großer Resonanz begonnen worden.

#### **2.2.4. Ergebnisse im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (Z5)**

Die bisherigen Schwerpunkte im Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ liegen im Bereich der operationalen Ziele „Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen“ und „Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil“. So wurden im Bereich der kulturellen Bildungsarbeit zahlreiche QF1- und QF2-Vorhaben für Maßnahmen in den Schulen und Kitas des Donaukiezes umgesetzt. Im Bereich der Aktivitäten zur Belebung des öffentlichen Lebens standen die bezirksweiten Festivals „Woche der Sprache und des Lesens“, „48 Stunden Neukölln“ und „Nacht und Nebel“.

Die Erfolge im Handlungsfeld zeigen sich insbesondere im guten Publikumszuspruch zu den verschiedenen Veranstaltungsorten im Rahmen der bezirksweiten Festivals. Schwierigkeiten für die Quartiersmanagementarbeit bestehen vor allem darin, die vielfältigen Aktivitäten außerhalb großer Events stadtteilbezogen zu bündeln und aufeinander abzustimmen, um die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, Bildungseinrichtungen und Gebietsbewohnerschaft zu verbessern.

### 2.2.5. Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesundheit“ (Z6)

Im Handlungsfeld „Gesundheit“ liegen die Schwerpunkte der Quartiersmanagementtätigkeit im Bereich der operationalen Ziele „Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schul- und Sportvereinen“ sowie „Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen“.

Ein Schlüsselprojekt im Handlungsfeld Gesundheit ist das QF3-Projekt „Schulküche an der Theodor-Storm-Schule“, das von der Sarah Wiener Stiftung durchgeführt und im Jahr 2011 um zusätzliche Elemente der Elternkooperation erweitert werden soll.

### 2.2.6. Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ (Z8)

Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 57,2% an Personen mit Migrationshintergrund im Gebiet Donaustraße-Nord ist das Handlungsfeld „soziale und interkulturelle Integration“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man, die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Donaukiez (vgl. Difu 2008, 47):

- Sprachförderung: findet sowohl in Form von Mütterkursen der Volkshochschule Neukölln in den Räumen der Bildungseinrichtungen im Donaukiez, als auch im Rahmen der Umsetzung des Bildungsprogramms von Kitas und Schulen statt.
- Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen: findet in unterschiedlichen Formen vom fortlaufenden Informationsaustausch bis zur Einbeziehung in die Arbeit des Quartiersbeirates statt.
- Förderung der ethnischen Ökonomie: wird im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit mit der Zielvorgabe „Stärkung der unternehmerischen Potenziale der Gebietsbevölkerung“ verfolgt, denn im Mittelpunkt steht nicht die Frage der ethnischen Herkunft, sondern der Stabilisierung und Profilierung des Wohn- und Arbeitsortes Donaustraße-Nord. Der Begriff „ethnische Ökonomie“ ist im Sinne einer auf Integration abzielenden Stadtteilentwicklung nicht Ziel führend und hat zumeist eine Vielzahl von isolierten Einzelprojekten zur Folge, die auf einzelne ethnische Gruppen ausgerichtet sind. Die übergeordnete Zielsetzung, den Wirtschaftsstandort Donaukiez zu stärken, gerät dadurch aus dem Blickfeld.
- Einstellung von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund: zwei der drei Quartiersmanager/-innen verfügen über einen Migrationshintergrund (türkisch bzw. arabisch).
- Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen: wird in allen Bildungseinrichtungen im Donaukiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen intensiviert.
- Förderung des interkulturellen Austausches: findet im Rahmen gemeinschaftlicher Feiern zum Opferfest bzw. der Vorweihnachtszeit statt.

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit erfüllen.

Von Seiten des Quartiersrates Donaustraße-Nord wurde im Rahmen der QF2- und QF3-Vergabeentscheidungen ein deutlicher Schwerpunkt im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ gelegt. Neben dem sehr gut besuchten, von der Türkischen Gesellschaft e.V. organisierten interkulturellen Nachbarschaftsfest im Donaukiez, wurden Ansätze initiiert, um neue Zuwandergruppen aus Subsahara-Afrika (Dokumentarfilm) bzw. vom Balkan (Aktivierende Befragung der verschiedenen Roma-Communities) in die Stadtteilentwicklung einzubeziehen.

In Zukunft wird es notwendig sein, verstärkt Aktivitäten zu unterstützen, an der sich möglichst viele unterschiedliche ethnische und soziale Gruppen beteiligen und die Betonung der Unterschiede zugunsten der Gemeinsamkeiten abgelöst wird.

## **2.2.7. Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z9)**

Im Sinne, der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angestrebten Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner bei allen wesentlichen Fragestellungen der Quartiersentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord, liegen die Prioritäten bei der Verwirklichung des strategischen Ziels „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ bei den operationalen Zielen „Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen“ sowie „Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM“.

Im Rahmen der Quartiersmanagementtätigkeit im Gebiet Donaustraße-Nord wurden folgende Aktivitäten und Arbeitsweisen entwickelt:

### *Strategiebezogene Beteiligungsformen*

Im Rahmen der Erstellung des Handlungs- und Entwicklungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Donaustraße-Nord werden Quartiersbevölkerung und Quartiersrat im Rahmen offener Gesprächsrunden beteiligt. So sind die Sitzungen des Quartiersrates öffentlich.

### *Informationsbezogene Beteiligungsformen*

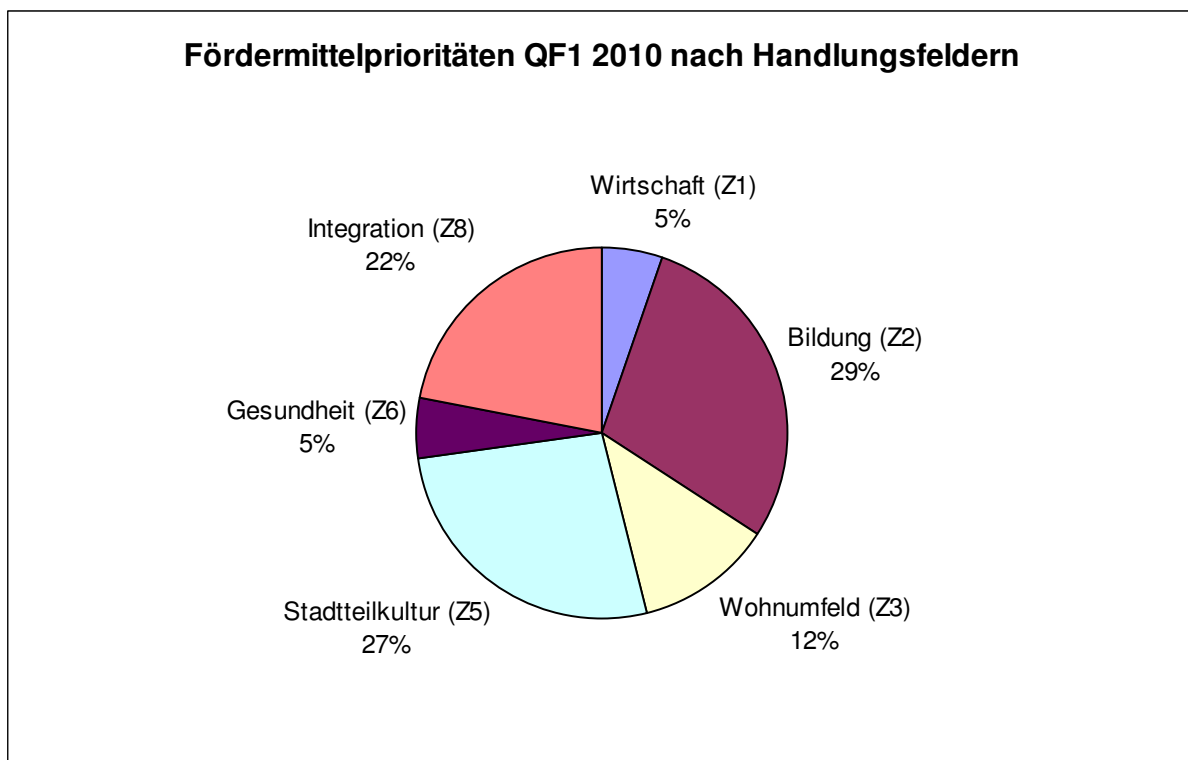
Grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohnern und Bewohnerinnen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung ist die Information über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit, so. z. B.:

- das Quartiersbüro als Anlaufstelle für Bewohner/-innen, Gewerbetreibende und Einrichtungen,
- der regelmäßig aktualisierter Internetauftritt für das Gebiet ([www.donaustrasse-nord.de](http://www.donaustrasse-nord.de)) sowie
- die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit lokalen und überregionalen Print-, Hör- und TV-Medien.

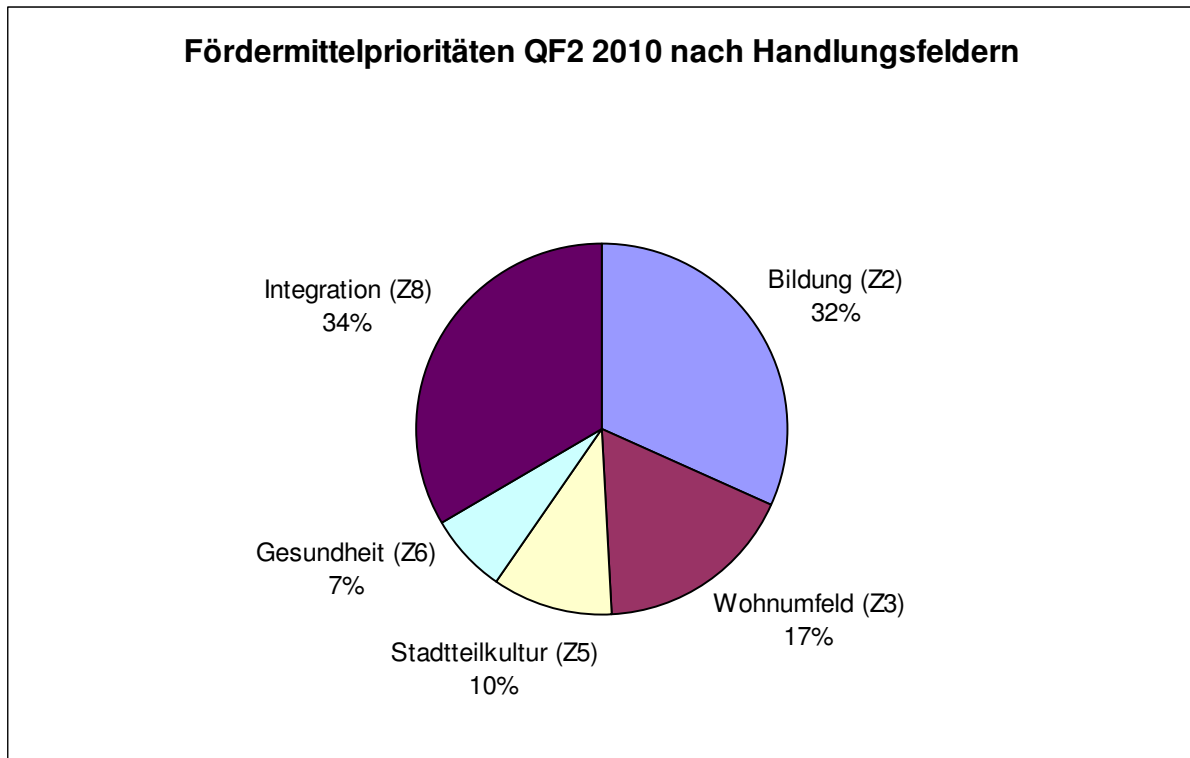
### Budgetbezogene Beteiligungsformen

Zur Stärkung der Eigenverantwortung lokaler Akteure und von Bewohnerinnen und Bewohnern sind mit der Vergabejury und dem Quartiersrat zwei Gremien im Stadtteil Donaustadt-Nord aufgebaut worden, die bei der Entscheidung über den Einsatz von Fördermitteln mitwirken und auch über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Gebiet Donaustadt-Nord liefern.

Die von der Vergabejury Donaustadt-Nord im Jahr 2010 gesetzten Fördermittelprioritäten für den Quartiersfonds 1 (Mikroprojekte bis 1.000 Euro) sind der nachfolgenden Graphik zu entnehmen. Gemessen am bewilligten Fördermittelvolumen ergibt sich folgende Verteilung zwischen den einzelnen Handlungsfeldern: 29% zugunsten des Handlungsfeldes Bildung/Jugend- und Elternarbeit, 27% zugunsten des Handlungsfeldes Stadtteilkultur; 22% zugunsten des Handlungsfeldes soziale und interkulturelle Integration, 12% zugunsten des Handlungsfeldes Wohnumfeld und Sicherheit, und jeweils 5% zugunsten des Handlungsfeldes Gesundheit bzw. lokale Wirtschaft.



Die vom Quartiersrat Donaustadt-Nord gesetzten Fördermittelprioritäten für den Quartiersfonds 2 (Mikroprojekte von 1.000 Euro bis 10.000 Euro) zeigen sich gemessen am Fördermittelvolumen anhand der folgenden Reihenfolge: Handlungsfeld „Integration“ (34%), Handlungsfeld „Bildung“ (32%), Handlungsfeld „Wohnumfeld“ (17%), Handlungsfeld „Stadtteilkultur“ (10%) sowie Handlungsfeld „Gesundheit“ (7%).



#### *Zielgruppenbezogene Beteiligung*

Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen an den jeweils spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen.

#### *Kooperationen mit Partnern der Quartiersentwicklung und Netzwerken*

Ein zentrales Element für die Quartiersentwicklung besteht in der frühzeitigen Einbeziehung der im Gebiet Donaustraße-Nord präsenten Institutionen aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffs und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „Partner der Quartiersentwicklung“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden.

### **2.3. Analyse der Bedeutung und Reichweite strategischer Partnerschaften und zentraler Themenfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord**

Gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ist im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepte auch eine Analyse der strategischen Partnerschaften und zentralen Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung vorzunehmen und diese bezüglich Bedeutung und Reichweite anhand folgender Fragestellungen vertiefend zu untersuchen:

- **Immobilienwirtschaft:** Welche Qualität haben die zu Wohnungsbaugesellschaften und anderen Eigentümern aufgebauten Kooperations- und Kommunikationsstrukturen? Sind Strukturen entstanden und wenn ja, welche? Gibt es gemeinsame Maßnahmen/Projekte? Wurden Mieterbeiräte gebildet und wenn ja, wie erfolgt die Einbeziehung?
- **Partizipation und Netzwerke:** Gibt es Vereinigungen mit einem Stadtentwicklungsinteresse, die völlig unabhängig von Politik und Verwaltung im Quartier agieren in ehrenamtlicher Tätigkeit (aktiv am Verfahren, periodisch oder dauerhaft)? Sind Strukturen entstanden (Arbeitsgruppen, Runde Tische, Gremien, Vereine etc.)? Inwieweit wird der Quartiersrat durch Arbeitsweise und Zusammensetzung dem Anspruch emanzipatorischer Partizipation (Aktivierung und Empowerment zur eigenen Lebensgestaltung, Einbindung der Bewohnerschaft und lokalen Akteure in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im Quartier) gerecht? Welche Handlungsfelder/strategischen Ziele werden bei ehrenamtlicher Arbeit vorwiegend berührt?
- **Interkulturelle Integrationspartnerschaften:** Konnten in das Verfahren Migranten bzw. Migrantenselbstorganisationen einbezogen werden und wenn ja, wie erfolgt die Zusammenarbeit?
- **Schule und Bildung:** Haben sich die Schulen zum Stadtteil geöffnet? Findet eine Zusammenarbeit/Kommunikation zwischen den örtlichen Bildungseinrichtungen statt? Ist ein Bildungsverbund entstanden?
- **Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen:** Gibt es eine kontinuierliche Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine QM-unabhängige Förderung? Sind Bemühungen dahingehend in der Diskussion? Welche Maßnahmen und/oder Projekte sind durch Dritte (nach Rückzug von QM-Fördermitteln) fortgeführt worden?
- **Schlüsselmaßnahmen im Gebiet:** Welche Projekte haben eine Schlüsselrolle für das integrierte Stadtteilverfahren (besonders gut angenommenes Angebot bzw. große Nachfrage bei der Zielgruppe, hohes Fördervolumen, besonders geeignet für eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung)?

### 2.3.1. Immobilienwirtschaft im Gebiet Donaustraße-Nord

Das Gebiet Donaustraße-Nord wird durch eine Vielzahl von Einzeleigentümern geprägt, wobei in den vergangenen Jahren ein verstärkter Eigentümerwechsel zugunsten großer ausländischer Fondsgesellschaften stattgefunden hat. Die heterogene Eigentümerstruktur erschwert im Gegensatz zu Quartiersmanagement-Gebieten mit einem oder wenigen prägenden Immobilieneigentümern den Aufbau von umfassenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Etablierte Kooperations- und Kommunikationsstrukturen bestehen zur Baugenossenschaft IDEAL als einem der größeren Wohnungseigentümer sowie der Eigentümergemeinschaft des Alten Finanzamtes, die auch aktiv im Quartiersrat mitwirkt.

### 2.3.2. Partizipation und Netzwerke im Gebiet Donaustraße-Nord

Zu den wichtigsten Vereinigungen mit einem über den originären Vereinszweck hinausreichenden Stadtteilentwicklungsinteresse zählen die Schulfördervereine der drei Schulen im Gebiet – der Theodor-Storm-Schule, der Rixdorfer Schule und der Ernst-Abbe-Schule. Diese Vereine arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich und unabhängig von Politik und Verwaltung, wobei sie aktiv am Statteilverfahren beteiligt sind und ihre Tätigkeit auf Dauerhaftigkeit angelegt ist. Darüber hinaus gibt es Kulturvereine und Hausgemeinschaften, die ebenfalls ehrenamtlich, unabhängig von Politik und Verwaltung sowie auf Dauerhaftigkeit orientiert arbeiten.

Im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren wird besonderer Wert auf die Aktivierung und Beteiligung von Berliner/-innen mit Migrationshintergrund gelegt, die sich für die verfassten Gremien der Bürgerbeteiligung - Vergabejury und Quartiersrat - im Donaukiez wie folgt darstellt:

Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord							
Quartiersrat QR	TN QbR	MIG TN	Aktive MIG TN				Anzahl Treffen QR 2010
	27	11	InstitutionenvertreterInnen		BewohnerInnen		
Herkunftsraum			w	m	w	M	
Türkei				2	2	1	
Arabischer Raum				1	1	1	
Subsahara-Afrika					1		
Europa					1		
Lateinamerika					1		
Vergabejury	TN	TN MIG					
	AF	W	M				
	9	4					

### 2.3.3. Interkulturelle Integrationspartnerschaften im Gebiet Donaustraße-Nord

Neben der zuvor beschriebenen Einbeziehung von Migrant/-innen in die Entscheidungsgremien des Quartiersmanagement Donaustraße-Nord – Quartiersrat und Vergabejury – beteiligen sich Quartiersbewohner/-innen mit migrantischer Herkunft auch auf andere Weise an der Gebietsentwicklung: sei es durch Ideeneinreichung zu den Quartiersfonds 1 bis 3 oder sei es durch Beteiligung an Nachbarschaftsfesten und sonstigen Veranstaltungen zur Gebietsentwicklung.

Zudem sind einzelne Migrantenselbstorganisationen mit der Durchführung von Soziale Stadt Projekten (QF3) beauftragt worden, so z.B. die Türkische Gesellschaft e.V. mit der Organisation des Nachbarschaftsfestes oder das Deutsch-Arabische Zentrum mit der Nachmittagsbetreuung an der Ernst-Abbe-Schule.

### **2.3.4. Schule und Bildung im Gebiet Donaustraße-Nord**

Die Verbesserung der Bildungschancen für die im Gebiet Donaustraße-Nord lebenden Kinder und Jugendlichen zählt zu den zentralen Anliegen der Quartiersentwicklung im Rahmen des Programms Soziale Stadt. Positive Veränderungen lassen sich jedoch nicht im Alleingang durch das Quartiersmanagement erzielen, sondern setzen die enge Kooperation von Elternhaus, Schule, Kitas, Beratungs- und Freizeiteinrichtungen öffentlicher und privater Träger sowie der Fachverwaltungen auf Bezirks- und Senatsebene voraus.

Mit dem Beginn des Quartiersverfahrens Donaustraße-Nord hat sich die Öffnung der Schulen in den Donaukiez deutlich verstärkt. An erster Stelle ist in diesem Zusammenhang die Rixdorfer Schule zu nennen, die angesichts des eklatanten Grün- und Freiflächendefizits den Schulhof für alle Kinder bis 13 Jahren aus dem Donaukiez für betreute Angebote zur Verfügung stellt. Die Ernst-Abbe-Schule hat sich ebenfalls in den Stadtteil geöffnet und unterstützt tatkräftig die Aktivitäten zur Belebung der Sonnenallee. Die Theodor-Storm-Schule unweit des Hermannplatzes hat sich sowohl in den Stadtteil geöffnet als auch die Kooperationen mit nahegelegenen Kitas intensiviert.

Eine intensive Zusammenarbeit und Kommunikation findet über die bestehenden Austauschrunden und Bildungsverbünde statt, insbesondere die Kiez-AG, den Bildungsverbund Reuterkiez und „1km<sup>2</sup> Bildung“.

### **2.3.5. Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten und Maßnahmen im Gebiet Donaustraße-Nord**

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen, kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden: Verstetigung im Sinne der Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (*Anchoring*) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (*Mainstreaming*). „Unter *Anchoring* fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter *Mainstreaming* werden dagegen alle Bestrebungen verstanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen, inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen, stellt.“ (Difu 2008, 85/86)

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Verstetigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (*Anchoring*).

Entsprechende Erfahrungen liegen für das Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord aufgrund der vergleichsweise geringen Laufzeit von 18 Monaten noch nicht vor.

### **2.3.6. Schlüsselmaßnahmen im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord**

Angesichts von mehr als 50 im Jahr 2010 begonnenen oder fortgesetzten (Mikro-)Projekten im Gebiet Donaustraße fällt es schwer, eine repräsentative Auswahl von Schlüsselmaßnahmen zu treffen. Die im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes vorgenommene Projektauswahl trifft daher keine Beurteilung über die Schlüsselrolle der verschiedenen Projekte für die Gebietsentwicklung, sondern versucht vielmehr exemplarisch für viele weitere Aktivitäten anhand von fünf Projekten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern aufzuzeigen, was ein gelungenes Vorhaben für die Stadtteilentwicklung im Rahmen der Sozialen Stadt ausmacht.

- Schulhoföffnung und Elternkooperationen an der Rixdorfer Schule,
- Jugendstadteilladen Hobrechtstraße 83 zur Vernetzung von mobiler und stationärer Jugendarbeit,
- Nachmittagsbetreuung an der Ernst-Abbe-Schule,
- Grünes Wohnumfeld im Donaukiez,
- Interkulturelles Nachbarschaftsfest im Donaukiez.

## **KONZEPT 2011**

### **3. Konzept zur Weiterentwicklung des Quartiersmanagement Donaustraße-Nord im Jahr 2011**

Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagements Donaustraße-Nord im Jahr 2011 steht die Umsetzung von größeren Projekten (Quartierfonds 3) in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Handlungsbereichen der Gebietsentwicklung. Dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Donaukiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Verbesserung des Stadtteilimages durch Kooperation mit Kultur, Medien und Wirtschaft.

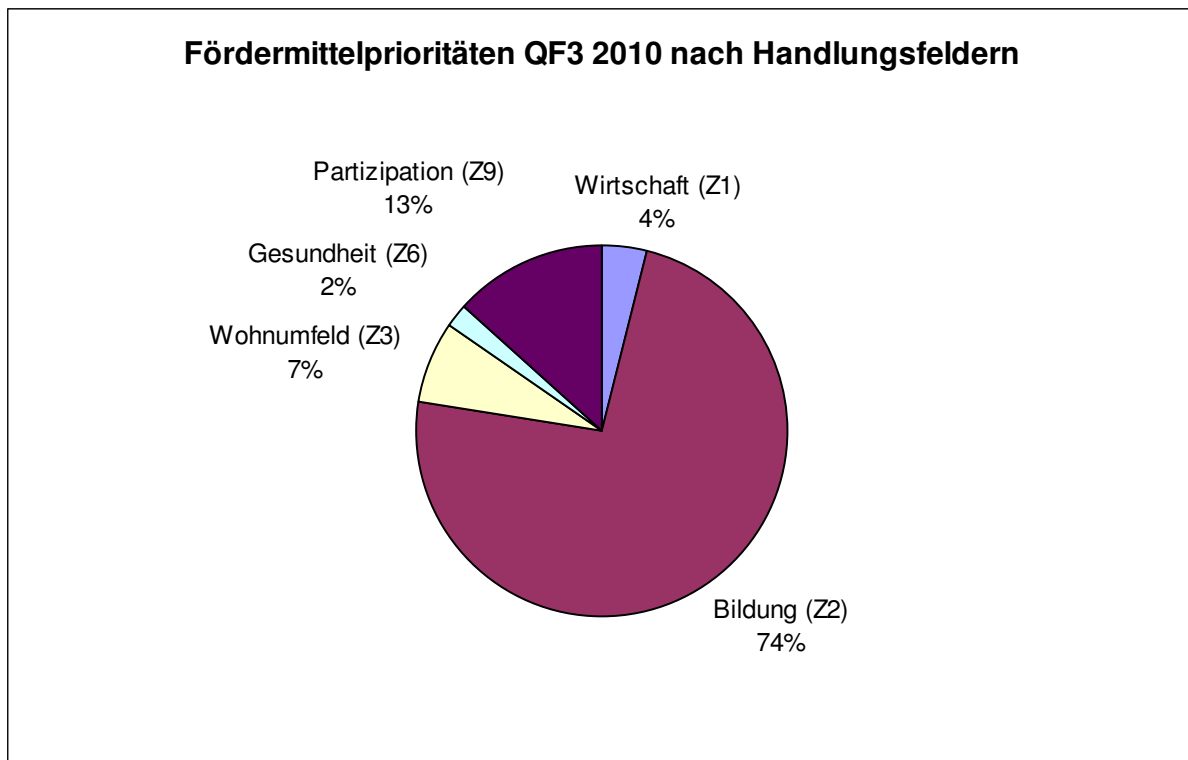
Zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Donaustraße-Nord werden durch die Mitentscheidung des Quartiersrates und der Vergabejury Donaustraße-Nord zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im Donaukiez auch durch die städtebaulichen Förderprogramme und Großvorhaben außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

#### **3.1. Prioritätensetzung und Umsetzungsplanung der vorrangig zu verfolgenden Handlungsfelder der integrierten Stadtteilentwicklung im Jahr 2011**

Hinsichtlich der als prioritär einzustufenden Handlungsfelder orientiert sich die Fortschreibung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für den Donaukiez vorrangig an den Förderentscheidungen des Quartiersrates zur Untersetzung der QF3-Mittel (Projekte über 10.000 Euro) aus dem Programmjahr 2010.

Anhand der getroffenen Entscheidungen ist ablesbar, welche Projektideen sowohl den übergeordneten Leitlinien der Quartiersentwicklung entsprechen, als auch eine breite Unterstützung unter den Quartiersbewohnern und Vertretern des lokalen Gemeinwesens besitzen.

Hinsichtlich der Prioritätensetzung ergibt sich eine klare Schwerpunktsetzung im Handlungsfeld „Bildung“ (74%). Auf die Handlungsfelder „Partizipation“ (13%), „Wohnumfeld“ (7%), „Wirtschaft“ (4%) und „Gesundheit“ (2%) entfallen deutlich geringere Förderbudgets.



Im Hinblick auf die grobe Umsetzungsplanung des Quartiersmanagement Donaustraße-Nord für das Jahr 2011 ergeben sich unter Berücksichtigung der vom Quartiersrat Donaustraße-Nord gesetzten Förderprioritäten folgende Arbeitsschwerpunkte:

*Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9) - hohe Priorität:*

- Weiterentwicklung des Quartiersbüros in der Donaustraße 7 als zentrale Anlaufstelle der Bewohner, Gewerbetreibende und Einrichtungen für Ideen und Fragen zur Quartiersentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord
- Überarbeitung der Quartierswebsite für das Gebiet Donaustraße-Nord ([www.donaustrasse-nord.de](http://www.donaustrasse-nord.de)) und Einbindung einer Projektdatenbank zur umfassenden Information über die Stadtteilentwicklung
- Weiterentwicklung des Mitteilungsblattes „Donauwelle“ zu einer Stadtteilzeitung für den Donaukiez mit Kiezreporterteam und offener Redaktionsrunde
- Nachbesetzung der Aktionsfondsjury als bewohnergetragenes Mitentscheidungsgremium über Finanzanträge an den Quartierfonds 1 (bis 1.000 Euro)

- Wahlen zum Quartiersrat als bewohnergetragenes Mitentscheidungs-gremium über Finanzanträge aus dem Quartiersfonds 2 (bis 10.000 Euro) und dem Quartierfonds 3 (über 10.000 Euro) sowie über Schwerpunkte der Quartiersentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord
- Entwicklung von zielgruppenspezifischen Beteiligungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie für die unterschiedlichen ethnischen Communities
- Einbeziehung der Nachbarschaft in die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Rixdorfer Schule

*Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit (Z2/Z4) – hohe Priorität:*

- Begleitung des Soziale Stadt Projektes „Schulküche an der Theodor-Storm-Schule“
- Begleitung der Soziale Stadt Projekte zur Schulhoföffnung und zur Elternkooperation an der Rixdorfer Schule
- Begleitung des Soziale Stadt Projektes „Nachmittagsangebote an der Ernst-Abbe-Schule“
- Profilierung der Kita Reuterstraße 73 als Elternbildungszentrum für den Donaukiez
- Initiierung von Kooperationsprojekten zwischen Elterninitiativ-Kitas und Grundschulen im Donaukiez
- Profilierung des Jugendstadtteilladens Hobrechtstraße 83 zur Verknüpfung von mobiler und stationärer Jugendarbeit
- Stärkung und Profilierung der Schulfördervereine als Akteure im Schulentwicklungsprozess

*Soziale und interkulturelle Integration (Z8) - hohe Priorität:*

- Initiierung von erlebbaren Gemeinschaftsaktionen zur Begegnung der verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen im Gebiet Donaustraße-Nord
- 2. Nachbarschaftsfest im Donaukiez am 18. Juni 2011
- Stärkung des interkulturellen Dialogs im Gebiet Donaustraße-Nord unter Einbeziehung der Martin-Luther-Gemeinde, Moscheevereinen und weiteren interessierten Religionsgemeinschaften
- Kultursensible Stadtteilarbeit für die verschiedenen Roma-Communities im Donaukiez

*Lokale Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Z1) - mittlere Priorität:*

- Vernetzung mit der „Aktion! Karl-Marx-Straße“ sowie dem Citymanagement zur Profilierung der Geschäftsstraße als attraktivem Bezirkszentrum
- „Lebendige Sonnenallee“ - interkulturelles Standortmarketing zur Profilierung der Geschäftsstraße als Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Bildungsstandort
- Unterstützung und Vernetzung einzelner Leuchtturmbetriebe mit hohem Identifikations- und Imagewert für das Gebiet Donaustraße-Nord
- Unterstützung und Vernetzung von Unternehmen aus dem Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft und deren Einbeziehung in gebietsübergreifende Aktivitäten und Netzwerke für den Neuköllner Norden (coopolis)
- Initiierung und Vernetzung von Beschäftigungsmaßnahmen mit hohem Gebietsbezug zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten im öffentlichen Beschäftigungssektor

*Wohnumfeld und Sicherheit (Z3/Z7) - mittlere Priorität:*

- Begleitung der Soziales Stadt Projekte im Bereich Baumscheibenbegrünungen, Hundekottütenspender, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
- Verbesserung der „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ des Donaukiezes durch Spielangebote im Straßenraum und in den Hofbereichen (Rixdorfer Schule; Donaustraße 17-21) sowie durch Vernetzung mit Spielplatzangeboten in angrenzenden Quartiersmanagementgebieten
- Initiierung von Aktivitäten zur Kriminalitäts- und Gewaltprävention im Gebiet Donaustraße-Nord in enger Abstimmung mit dem Polizeiabschnitt 54
- Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern durch die missbräuchliche Nutzung von Gehwegen als Fahrradwege (Radfahrstreifen auf Kopfsteinpflasterstraßen)

*Stadtteilkultur (Z5)- mittlere Priorität:*

- Initiierung von einrichtungsübergreifenden Aktivitäten im Bereich der „Kulturellen Bildung“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Gebiet Donaustraße-Nord in enger Abstimmung mit dem Kulturamt Neukölln
- Vernetzung der lokalen Kulturschaffenden im Rahmen Neukölln- bzw. Berlin-weiter Kulturfestivals, insbesondere „48 Stunden Neukölln“, „Nacht und Nebel“ sowie „Fete de la Musique“

*Gesundheitsniveau (Z6)- mittlere Priorität:*

- Unterstützung von Ansätzen der Bewegungsförderung und gesunden Ernährung in Kitas und an Schulen in Kooperation mit Fachämtern, Krankenkassen, Sportvereinen und weiteren Kooperationspartnern
- Eindämmung der Glücksspielsucht im Donaukiez angesichts des stark gewachsenen Glücksspielangebotes
- Entwicklung eines Aktionsplanes Gesundheit unter Einbeziehung und Vernetzung der im Gebiet Donaustraße-Nord ansässigen Gesundheitseinrichtungen

### **3.2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Donaustraße-Nord in den nächsten Jahren**

Der Ausblick auf die Quartiersentwicklung im Gebiet Donaustraße-Nord wird momentan stark durch die drastischen Kürzungen des Bundes für das Programm Soziale Stadt geprägt, wodurch eine tragende Säule zur Finanzierung sowohl baulich-investiver als auch soziokultureller Maßnahmen entfällt. Es wird im kommenden Jahr verstärkt darauf ankommen, alternative Finanzierungsquellen für die integrierte Stadtteilentwicklung im Donaukiez zu finden.

Leitthema der Quartiersentwicklung im Donaukiez ist das Handlungsfeld „Bildung“. In diesem Zusammenhang verdient auch, die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stärkere Beachtung, denn für eine langfristige Gebietsentwicklung ist es nicht akzeptabel, dass knapp ein Fünftel der Kinder unter 6 Jahren den Stadtteil aufgrund des unzureichenden Schulangebotes verlassen. Zugleich muss der zu beobachtenden Segregation

entgegengewirkt werden, die häufig schon auf den Spielplätzen beginnt, sich über die Auswahl der Kitas fortsetzt und dann im Primarschulbereich seine Fortsetzung findet. Ergebnis ist das hohe Ausmaß der Schulsegregation an den staatlichen Schulen im Norden Neuköllns, das dem Ziel längeren gemeinsamen Lernens diametral entgegenwirkt.

Ein weiteres stark im Stadtteil diskutiertes Thema sind die steigenden Mieten, die in Zukunft zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Gebietsbewohnerschaft führen wird. So ist der Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund momentan rückläufig und auch Transferbezieher finden kaum noch für diese Gruppe bezahlbaren Wohnraum im Donaukiez.

### 3.3. Vernetzung der integrierten Stadtteilentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord mit weiteren städtebaulichen Programmen

Im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Donaustraße-Nord ist zukünftig auch eine verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren das Quartier überlagernden Förderstrategien und –programmen notwendig. Hierzu zählen insbesondere der „Aktionsraum plus“ für Neukölln-Nord sowie die städtebaulichen Förderprogramme (Aktives Zentrum, Sanierungsgebiet) für die Karl-Marx-Straße.

Nach Abschluss der Vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße bedürfen folgende, im Rahmen der Förderprogramme „Aktive Zentren“ bzw. „Städtebauliche Sanierung“ geplanten Maßnahmen, einer engen Abstimmung zwischen dem Quartiersmanagement Donaustraße-Nord und dem Sanierungsbeauftragten für das Gebiet „Karl-Marx-Straße“:

Nr.	Maßnahme	Priorität
4a.1	Umbau KMS zwischen Weichselstraße und Jonasstraße – Vorplanung	1
4a.2	Umbau KMS zwischen Platz der Stadt Hof und Weichselstraße	1
4a.5	Mittelstreifen nördliche KMS (teilweise außerhalb Sanierungsgebiet, Gebiet AZ)	3
4b.3	Erkstraße	2
4b.6	Donaustraße (Reuterstraße bis Anzengruber Straße)	2
4c.3	Platz vor dem Amtsgericht	2
6a.3	Entwicklung des Rathauses	2

Quelle: Vorbereitende Untersuchungen Karl-Marx-Straße 2009

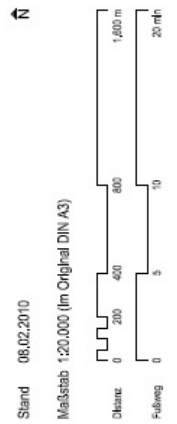
Im Zusammenhang mit dem Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) für den Aktionsraum<sup>plus</sup> Neukölln-Nord bedürfen insbesondere die geplanten Maßnahmen im Bereich öffentlicher Raum und lokale Ökonomie einer abgestimmten Herangehensweise.



### Handlungsfelder und Maßnahmen

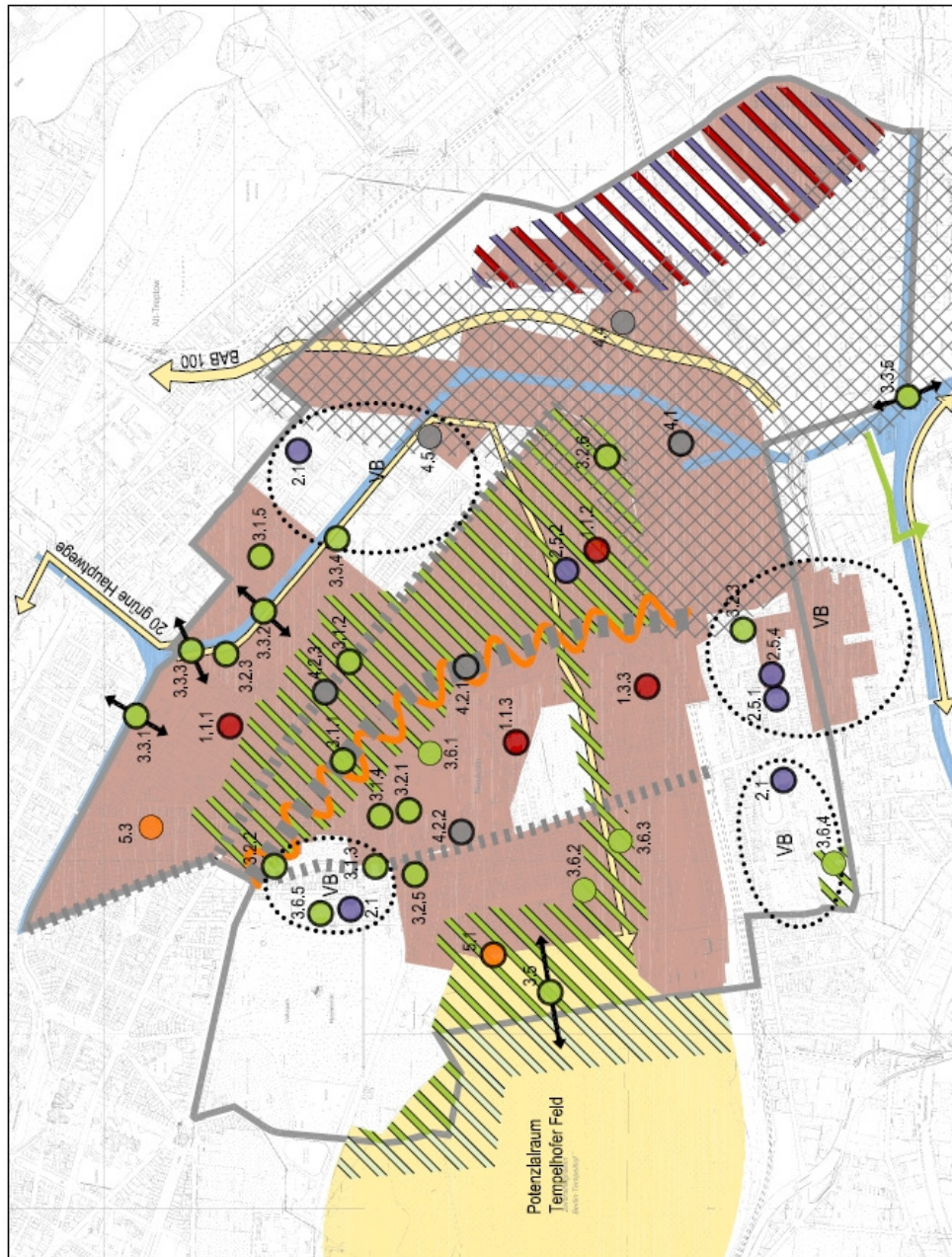
- Handlungsfelder**
- Bildung und Ausbildung
  - Integration
  - Öffentlicher Raum/Wohnumfeld
  - Lokale Ökonomie
  - Image und Identität
- Maßnahmenswerpunkte**
- Schwerpunktraumachse
  - Strategische Schwerpunktklasse
  - Strategische Vernetzung (Entwicklung gegenseitigen Nutzens)
  - Verteilungsbereich
  - Schlüsselfaßnahme
  - Weitere Maßnahme
  - Maßnahme-Nummer
  - Räumliche Vernetzung
  - Abgrenzung "Aktionsraum plus"
- Vorhandene Schwerpunktsetzungen**
- Vorhandene Pilotfächer/Förderklassen (OM, Aktives Stadtzentrum, Sanierungsgebiet, Stadtlumbau West, Vorbereitungelle Untersuchung)
  - Übergordnete Planungen (BAB A100, Flughafen, 20 Grüne Hauptwege)

### "Aktionsraum plus" Neukölln-Nord



### Planergemeinschaft

Prof. Dr. Ute Kuhnert  
Stadtplaner, Landschaftsplaner, Architektinnen  
Unterzumberger Straße 44/46, 10789 Berlin



- Bildung und Ausbildung**
- Bildungsverbünde 1.1 bis 1.1.3
  - Besuch von Klubs unterstützen
  - Bildungsinfrastruktur 1.3.3
  - Ganztagsschule
  - Profilbildung Schule
  - Bewerungskurse an Schulen
  - Partnerschaft Schule/Unternehmen
- Integration**
- Stichtschüler gesamter Aktionsraum 2.1
  - Förderung bürgerschaftl. Engagements 2.2
  - "48 h Neukölln" unterstützen
  - Unterstützung Eigenumbildung
  - Nachbarschaftsbüros/Ausbildungszweck 2.5.1 bis 2.5.4
  - Vernetzung Integrationsprojekte
  - Vernetzung von Schlüsselaktoren
- Öffentlicher Raum/Wohnumfeld**
- Auenhabqualität Straßen erhöhen 3.1.1 bis 3.1.5
  - Aufwertung Plätze, Parks, Spielplätze 3.2.1 bis 3.2.6
  - Neukölln zum Wasser öffnen 3.3.1 bis 3.3.5
  - Grüne und Freizeitzwecke ausbauen
  - Zeitschmerzkonzept Flughafen 3.5
  - Nutzungspotentiale entwickeln 3.6.1 bis 3.6.5
- Lokale Ökonomie**
- Ausbildungs- und Arbeitsplätze 4.1
  - Einkaufsstratenmanagement 4.2.1 bis 4.2.3
  - Gewerbetümmerl
  - Weiterbildungszweck aufbauen 4.4
  - Räume für Startups
  - Förderung ethnischer Ökonomie
- Image und Identität**
- Imagekampagne 5.1
  - Verstärkung bürgerschaftl. Engagements
  - Beratungszweck Wohnen, Bauen, Eigentum
  - Förderung lokaler Interessengruppen

Die im Plan nicht verordneten Maßnahmen sind im Bericht beschreiben.

## ANHANG

### 4. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport (2010): Schülerzahlen (Komprimierte Fassung), 1. Schulhalbjahr 2010/2011. Stand: 01.09.2010, Berlin

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport: Schulentwicklungsplan Bezirk Neukölln 2009 -2014. Dezember 2009, Berlin

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2007): Stärkung der lokalen Ökonomie und der lokalen Arbeitsmarktpolitik in benachteiligten Stadtquartieren. Gute Praxisbeispiele in Europa. Studie für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft, Berlin

Difu – Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2008): Statusbericht 2008 zum Programm Soziale Stadt, Berlin

Difu - Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Hrsg.) (2007): Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren. Gutachten unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft, Berlin

Planergemeinschaft (2010): Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept „Aktionsraum plus“ Neukölln-Nord. Schlussbericht. Stand: Februar 2010, Berlin

Polizeipräsident in Berlin (2010): Bundesweite Fachtagung Migration und Integration. 26./27. Oktober 2010. Transfer interkultureller Kompetenz. Tagungsmappe, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) (2010): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2009. Fortschreibung für den Zeitraum 2007- 2008, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) (2008): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2008. Fortschreibung für den Zeitraum 2006-2007. Endbericht Dezember 2008, Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (SenStadt) (2008): Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung – auf dem Weg zu einer integrierten Stadt(teil)entwicklung in Berlin. Ergebnisbericht, Berlin

## **5. Maßnahmenkatalog – Projekttabellen nach strategischen und operationalen Zielen**

Nachfolgend findet sich ein Ausdruck der in digitaler Form übergebenen Excel-Tabellen zu dem im Jahr 2010 begonnen bzw. umgesetzten Soziale Stadt Projekten im Quartiersmanagementgebiet Donaustraße-Nord.

Die Untergliederung nach strategischen und operationalen Zielen erfolgt gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.